Schritt für Schritt
- Grundkurs
- Berater-Abschluss
- Therapeutischer Abschluss

HIGW
HAMBURGER INSTITUT
FÜR GESTALTORIENTIERTE
WEITERBILDUNG

GESTALT-MUSIKTHERAPIE

Eine Weiterbildung aus dem Fachbereich Kreativtherapien

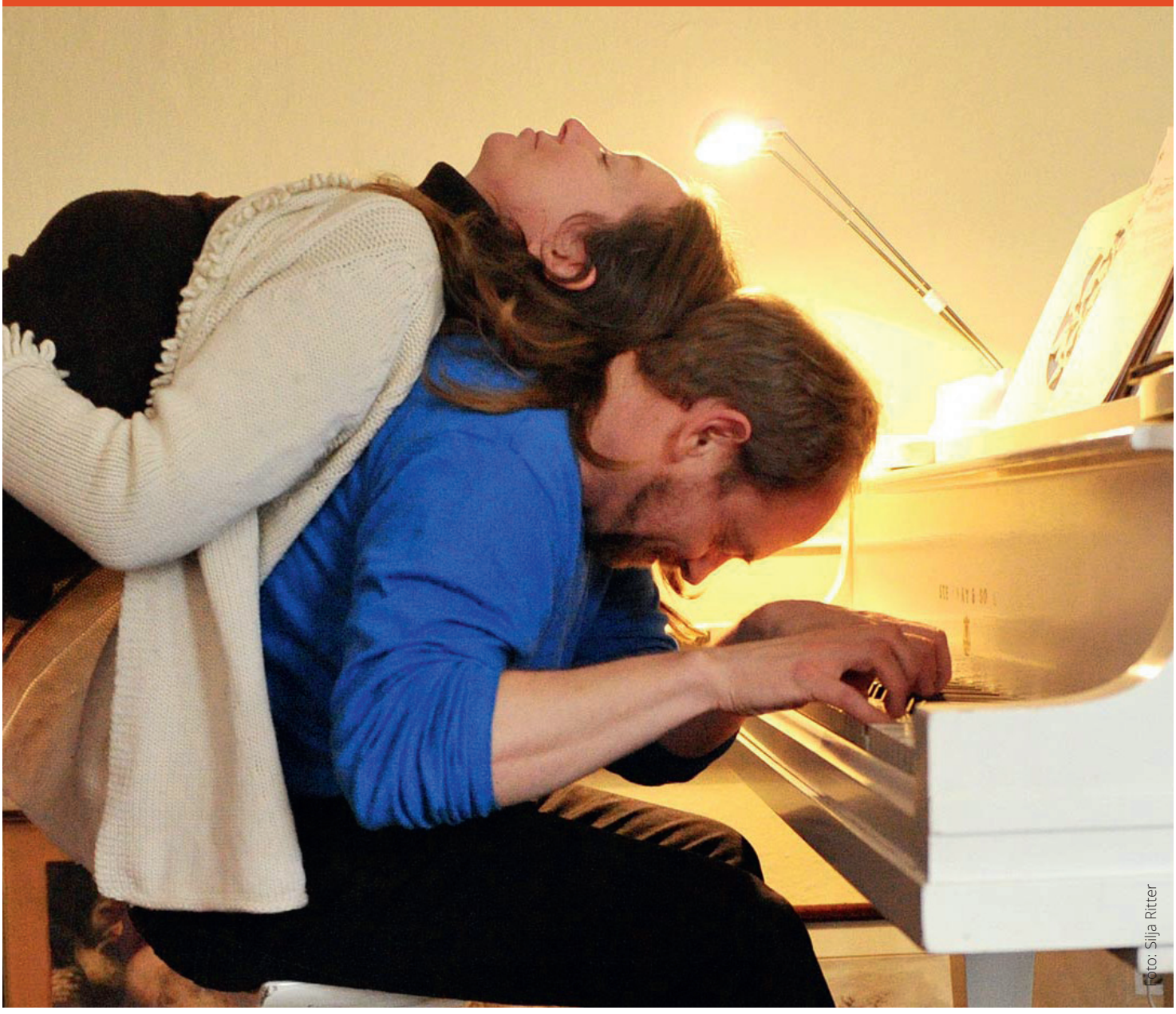

Foto: Silja Ritter

Kreativtherapie am HIGW: Gestalt-Musiktherapie

Neben Gestalttherapie bietet das HIGW umfassende Weiterbildungen in verschiedenen kreativen Therapieverfahren an.

Die Weiterbildung in Gestalt-Musiktherapie richtet sich an TeilnehmerInnen insbesondere aus den Bereichen Pädagogik, Sozialpädagogik, Medizin, Psychologie, Theologie, sowie Musiker, MusikpädagogInnen und MusiktherapeutInnen und PsychotherapeutInnen, die musiktherapeutische Elemente in ihre Arbeit einfließen lassen wollen.

Improvisation, Körpersprache, Stimmklang und Gesprächsinhalt öffnen neue Wege mit bewusster und sinnlicher Erfahrung der gegenwärtigen Lebenssituation. Verbale, körperliche und musikalische Ausdrucksformen gestalten den therapeutischen wie auch den pädagogischen Kontakt- und Beziehungsprozess.

Musiktherapie auf Grundlage der Gestalttheorie hat sich in klinischer und ambulanter Praxis bewährt. Der Gestalt-Ansatz gibt ein theoretisches und methodisches Fundament im psychotherapeutischen Umgang mit Musik und instrumentaler Improvisation.

Musikalischer Ausdruck und eine gestalttherapeutische Haltung katalysieren prozessorientiertes Arbeiten. Es geht vor allem um selbstbestimmte Musik und um das Erleben der befreienden und heilsamen Wirkung von Musik für psychisches und körperliches Befinden.

Schwerpunkt der Weiterbildung ist die musiktherapeutische Gruppenarbeit als personen- und gruppenzentriertes Verfahren. Konfliktzentrierte, übungs- und erlebnisorientierte Arbeit findet immer wieder neu kombiniert statt. In dieser Form der Gruppenarbeit werden Klang-, Rhythmus-, Dynamik-, Melodie- und Formaspekte der meist improvisierten Musik in den Kontaktprozess eingebunden und anschließend reflektiert.

Die Weiterbildung erfordert die Bereitschaft zum Improvisieren mit Musik, zu darstellendem Spiel und persönlicher Selbsterfahrung. Eine ausreichende psychische Belastbarkeit und Motivation zur Ausübung von gestaltorientierter Musiktherapie wird vorausgesetzt. Im Prozess von Selbsterfahrung und methodischer Ausbildung werden psychologische und gestalttherapeutische Erkenntnisse mit praktischen wie auch theoretischen Konzepten der Musiktherapie verbunden. Grundlage ist ein gestaltorientierter Ansatz unter Einbeziehung tiefenpsychologischer Konzepte sowie Methoden und Techniken der Musiktherapie, wie sie z. B. von Prof. Dr. Fritz Hegi-Portmann, Zürich, gelehrt wird.

Die Weiterbildung in Stimmbildung, instrumentalem Spiel und Improvisation parallel zur Weiterbildung wird erwünscht. TeilnehmerInnen lernen die Methoden der Musiktherapie in pädagogischen, therapeutischen und sozialtherapeutischen Arbeitsfeldern einzusetzen.

Der Grundkurs ist offen für alle, die musiktherapeutische Konzepte und Methoden in ihre Arbeit integrieren wollen. Er bietet die Möglichkeit, die Methoden der Gestalt-Musiktherapie in Selbsterfahrung zu erleben, praktisch miteinander zu erproben, um sie dann im Arbeitsfeld einzusetzen.

Aufnahmekriterien

- Abgeschlossene Berufsausbildung
- Berufspraxis
- Vorerfahrungen in der Selbsterfahrung und Zugang zur Musik und Stimme erwünscht
- Mindestalter 26 Jahre
- Einstiegsseminar oder Aufnahmegespräch

Gestalt-Musiktherapie – Alle Infos auf einen Blick

Rahmendaten

Dauer:	1 bis 4 Jahre
Preis:	monatlich 175,00 Euro
Ort:	Klang-Centrum, Hamburg
Termine:	Einstiegsseminare siehe www.higw.de

Fachbereich

Gestalttherapeutische Weiterbildungen

Zertifizierung

DVG, EAGT, EAP

Dozenten

Andreas Blase

Struktur der mehrjährigen Weiterbildung – Alle Seminare

Seminarinhalte – 1. Jahr

Der Grundkurs ist offen für alle, die musiktherapeutische Konzepte und Methoden in ihre Arbeit integrieren wollen. Er bietet die Möglichkeit, die Methoden der Gestalt-Musiktherapie in Selbsterfahrung zu erleben, praktisch miteinander zu erproben, um sie dann im Arbeitsfeld einzusetzen.

- Atmung und Stimme: Erfahren innerer und äußerer Atem- und Klangräume, Erkennen von Atembewegungen und Haltung und muskulärer Verspannungen. Lernen Sie über besondere Atemübungen und Körpererfahrung neue Zugänge zu Ihrer Stimme kennen.
- Improvisation als persönliche Ausdrucksform: In der Improvisation erleben wir Selbstentfaltung und neue Kreativität. Sie ermöglichen Momente des Spaßes und des Ausspielens von Ideen und Beziehungen. Es erfolgt eine Übertragung auf die Arbeit mit Menschen mit Störungen oder Engpässen, da Improvisation zur Befreiung und Wachstum beitragen kann.
- Gestalttherapeutische Konzepte in der musikalischen Improvisation: In Kontaktprozessen begegnen wir oft Ängsten, die sich z. B. im dynamischen Ausdrucksfeld der Musik diagnostizieren lassen und Wandlungskräfte ermöglichen. Kontaktstörungen / Bewältigungsstrategien werden in der Musik sichtbar und ermöglichen neue Antworten.
- Musik und Stimme: Klang, Rhythmus, Dynamik, Melodie und Form werden differenzierter im Feld der Musik erfahrbar gemacht. Neben Trommeln, Rasseln, Holz- und Metallschlaginstrumenten, Glocken, Klangschalen, Flügel, Saiten- und Blasinstrumenten, Didgeridoo, Monochord, Klangskulpturen und Gongs zur elementaren Klang- und Körpererfahrung wird auch die Stimme einbezogen.
- Das Schaffen von rhythmischen Erlebnisräumen: die Erfahrung von der Kraft der Rhythmen, körperbezogenes Rhythmustraining, ausgehend vom eigenen Körpergefühl in Bewegung kommen und den eigenen Rhythmus finden.
- Klänge und ihre Bedeutung im Kontakt und Selbstkonzept: Spieltechniken verschiedener „archaischer“ Instrumente wie Gongs, Didgeridoo, Monochord etc. werden erprobt und erfahren. Das Hören und leibliche Spüren von z. B. Gongklängen schafft erweitertes Bewusstsein, u. a. auch des machtvollen Spiels zwischen Klangmassage und Tiefung – z. B. Trance. Zugang zu unseren Bedürfnissen, reflektivem Bewusstsein und unabgeschlossenen Gestalten als Ausgangspunkt für die Erforschung unserer Persönlichkeitsgrenzen und der Möglichkeit sie zu erweitern.
- Selbst- und Fremdwahrnehmung mit musiktherapeutischen Mitteln: Durch gemeinsames Erleben von Musik, z. B. in Melodieform, Resonanzen entwickeln und Prozesse hoher Verdichtung schaffen und therapeutisch nutzen. Menschen spüren Resonanzen, nehmen Beziehung zueinander auf, die über Sprache oft nicht möglich sind.
- Musikerfahrungen und psychische Entwicklung: Entdecken der persönlichen Musikbiografie. Aspekte frühkindlicher Entwicklung und ihre Bedeutung für die eigene Persönlichkeit.

- In allen Seminaren werden zu den jeweiligen Schwerpunkten gestalt-musiktherapeutische Interventionstechniken vermittelt

Abschluss

Testat: Grundkurs für Gestalt-Musiktherapie (Kolloquium)

Seminarinhalte – 2. Jahr

- Musik- und neuropsychologische Aspekte in der therapeutischen Arbeit, Ästhetik
- Prozessorientierte Beratung und Therapie und musikalische Improvisation, Tiefungsebenen, Psychodynamik, Regressionsarbeit, Phasen des Kontakt-Prozesses
- Theoretische Grundlagen der Gestalttherapie, Gestalttherapeutische Handlungskonzepte, Phänomenologisches und hermeneutisches Vorgehen, Ko-respondenzmodell
- Identitätsentwicklung, Säulen der Identität, Identitätskonzept als diagnostisches Hilfsmittel, Identität als Improvisationsmusiker und Therapeut
- Konfliktbegleitung, Beziehungsklärungen, gestaltorientierte Interventionsstrategien, Improvisationskonzepte und Ausdruck in Musik, Beziehungspanorama
- Diagnostische Grundlagen, Entwicklungstheorie, Bedeutung für Diagnose und Therapie, Hirnbiologische Einflüsse, Grundlagen der Bindungstheorie
- Intermediale Vorgehensweisen mit Bewegung, Tanz, kreative Medien, rezeptive und aktive Musik; Klang, Rhythmus, Dynamik, Melodie und Form als präverbales und transverbales Kommunikationsmittel
- Gestalt- und Musiktherapie-Methoden erlebnisorientiert, übungszentriert, konfliktzentriert, prozeßorientiert
- Musik- und Gestaltpädagogische Methoden, Grenze zwischen Therapie, Beratung und Pädagogik, Inhalte gruppenpädagogischer Interventionen**)**

Seminarinhalte – 3. Jahr

- Personale und gruppenbezogene Prozessdiagnostik, Einsatz von Medien und Musik zur Diagnose, Ausdruck und Projektion, Erstgespräch unter Einbeziehung instrumentaler / stimmlicher Improvisation, das Ko-respondenzmodell
- Die therapeutische Beziehung in der Musiktherapie, Gestalttherapie als dialogische Therapie, intermediale Aspekte der therapeutischen Begegnung, Kontakt, Prozess und Kontaktstörungen mit gestalttherapeutischen und musiktherapeutischen Interventionen (Übertragung, Gegenübertragung)
- Krisenintervention, Einüben und Handhaben von Krisenintervention, Realitätstraining, Techniken der inneren Distanzierung, innere und äußere Beistände finden, Indikation und Kontraindikation von kreativen Medien
- Entwicklungsorientierter Einsatz musiktherapeutischer Methoden
- Musiktherapeutische Arbeit mit Träumen und Symbolisierung, Trance und imaginative Verfahren, Musiktherapeutische Methoden und Vorgehensweisen in der Traumarbeit
- Diagnose und Indikation: Musiktherapeutische Interventionen und Erarbeitung eines Gestalt- / musiktherapeutisch orientierten Behandlungsplanes
- Spezifische Fragestellungen prozessorientierter und musikherapeutisch

fundierter Therapie. Musik als Mittel zur Katharsis, als Meditation, als Ausgleich, als Stimulation, als Selbstdarstellung, als Kommunikationsmittel, musikalischer Ausdruck spezifischer Störungen

- Praxisfeldspezifische Gestalt-Musiktherapie. Im Zentrum steht das Praxisfeld oder Projekte der TeilnehmerInnen. Erarbeitung spezifischer Gestalt- und Musiktherapeutischer Vorgehensweisen. Erarbeitung und Darstellung eines eigenen Konzepts im Arbeitsfeld

Abschluss

Zertifikat: Gestalt-Musiktherapie (Kolloquium)

Seminarinhalte – 4. Jahr

- Neurotische Konfliktverarbeitung, Behandlung und Therapie von Phobien, Angststörungen, Zwangsstörungen und neurotische Belastungsstörungen. Abgrenzung von Neurosen und Psychosen, ICD 10, Entwicklung von Behandlungsplänen
- Affektive Störungen, Erklärungsmodelle und therapeutischer Umgang mit Depressionen und Manie. Phänomenologie, Diagnostik unterschiedlicher Erscheinungsformen, somatische Begleiterscheinungen
- Schizophrenie und wahnhafte Störungen, Diagnostische Hinweise, Störungsverläufe, Möglichkeiten und Grenzen der Behandlung
- Psychodynamik narzisstisch gestörter Menschen, Phänomenologie und Di-ag-nostik, spezielle Ausprägungen des männlichen und weiblichen Narzissmus, Lebensgeschichtliche Aspekte der Entwicklung
- Psychodynamik der Borderline-PatientInnen, Phänomenologie und Diagnostik, Lebensgeschichtliche Aspekte des Borderline-Patienten, Entwicklung von Behandlungsplänen, Umgang mit den speziellen Abwehrmechanismen
- Psychotraumatologie und Traumatherapie, Psychotraumatologie und Traumadiagnostik, Traumatherapeutische Ansätze; gestalttherapeutische und integrative Behandlung, Stabilisierung und Ressourcenarbeit, Traumatherapie mit Flüchtlingen und bei sexuellen Gewalterfahrungen, Psychoprophylaxe für (Trauma-) TherapeutInnen
- Vorbereitung auf die eingeschränkte Heilpraktikerüberprüfung
- Abschlussseminar, Seminarpanorama, Reflexion des persönlichen Entwicklungsprozesses, Abschied und Entwicklung von Perspektiven

Abschluss

Zertifikat: Gestalt-MusiktherapeutIn (Kolloquium)

Struktur der Weiterbildung

1. Jahr (Grundkurs für Gestalt-Musiktherapie; auch einzeln buchbar)

- 1 Einstiegsseminar
- 7 Wochenendseminare
- 1 Wochenseminar
- 8 Regionaltreffen

2. Jahr

- 7 Wochenendseminare
- 1 Wochenseminar
- 8 Regionaltreffen

3. Jahr (Musiktherapie)

- 7 Wochenendseminare
- 1 Wochenseminar
- 8 Regionaltreffen

Begleitend zur Weiterbildung in der Gruppe sind folgende Einzel- und Kleingruppenmodule für das Zertifikat Musiktherapie zu absolvieren:

- 50 Std. Gestalttherapie / Selbsterfahrung (Kleingruppe)
- 40 Std. Supervision (Kleingruppe)
- 15 Std. Blocksupervision (1 WE)
- 115 Std. berufsfeldbezogene Beratung als Praxisnachweis
- Kolloquium
- Hausarbeit

4. Jahr (Gestalt-MusiktherapeutIn)

- 8 Wochenendseminare
- 8 Regionaltreffen

Begleitend zur (Gruppen-) Weiterbildung sind insgesamt folgende Einzel- und Kleingruppenmodule für das Zertifikat Gestalt-MusiktherapeutIn DVG zu absolvieren:

- 80 Std. Gestaltlehrtherapie
- 105 Std. Supervision (Kleingruppe)
- 45 Std. Blocksupervision (3 WE)
- 45 Std. Stimmbildung und Gesang
- 400 Std. Behandlungspraxis mit Klienten
- 50 Std. Nachweis fachorientierter Aus- und Fortbildung
- Kolloquium
- Abschlussarbeit

Im 4. Jahr werden die Grundlagen für die Überprüfung zum Heilpraktiker, eingeschränkt für Psychotherapie, vermittelt. Mit der Zertifizierung sind die Aufnahmekriterien für die DVG und EAGT / EAP erfüllt. Sie können über das HIGW das EAC- Zertifikat beantragen.

Lernen Sie uns kennen!

Unsere Weiterbildungen

- Gestalttherapeutische Weiterbildungen
- Management und Soziales
- Kreativtherapien
- Kurzcurricula
- Einzelseminare
- Teilnehmer in Weiterbildung
- Einstiegsseminare

Kontakt

HIGW Hamburger Institut für Gestaltorientierte Weiterbildung GbR
Holzhäuser 2, 21079 Hamburg

Telefon: +49 (0) 40 768 64 42
Telefax: +49 (0) 40 768 42 64
Email: info@higw.de

Anmeldung unter

www.higw.de/kontakt/kursanmeldung